



Elternabend: „Anti-Mobbing-Strategien in der Schule“

02.Juni 2016 - Rhein-Gymnasium, Sinzig

Frank Lafleur, Dipl.-Psych.
Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Abt. 3 Schulpsychologische Beratung

Rhein-Gymnasium, Sinzig

Anti-Mobbing Strategien in der Schule

Sinn und Zweck

- Einstieg in das Thema Thema „Mobbing in Schulen“ aus schulpсихологischer Sicht
- Transparenz: Studententag „Mobbing“
- Ideen zur Prävention und Intervention
- Beispiel eines bewährten Interventionsfahrens: „No Blame Approaches“

Zum Programm

- Was ist Mobbing?
- Wie wirkt sich Mobbing aus?
- Wie funktioniert Mobbing?
- Woran erkennen wir Mobbing?
- Was können wir gegen Mobbing tun?

Zum Einstieg: Neuronen-Anwärmphase

- Denken Sie bitte einen kurzen Augenblick über den Begriff „Mobbing“ nach.
 - Was genau verbinden Sie damit? Was für eine Bedeutung hat für Sie dieses Wort?
- >> Danach bitte kurzer gemeinsamer Austausch mit Ihrer Sitznachbarin/Ihrem Sitznachbarn!

Mobbing – Definition

- Von „Mobbing“ wird in der Fachliteratur dann gesprochen, wenn ein Schüler wiederholt und über einen längeren Zeitraum negativen Handlungen eines oder mehrerer Schüler ausgesetzt ist.

- Drei Kriterien sind für Mobbing zentral:



- Schädigung:
das Vorliegen einer zielgerichteten Schädigungshandlung



- Wiederholung und Dauer:
eine bestimmte Intensität und Zeitdauer (wiederholte, länger andauernde Schädigung)



- Kräfteungleichgewicht:
ein Ungleichgewicht der Kräfte, so dass der betroffene Schüler nicht in der Lage ist, sich aus der Mobbingssituation zu befreien

(vgl. Olweus 1995, Jannan 2008)

Mobbing: Drei-Finger Kriterien

(1) Schädigung

(2) Wiederholung und Dauer

(3) Kräfteungleichgewicht



Achtung: Konfliktlösung ohne Unterstützung nicht mehr möglich!

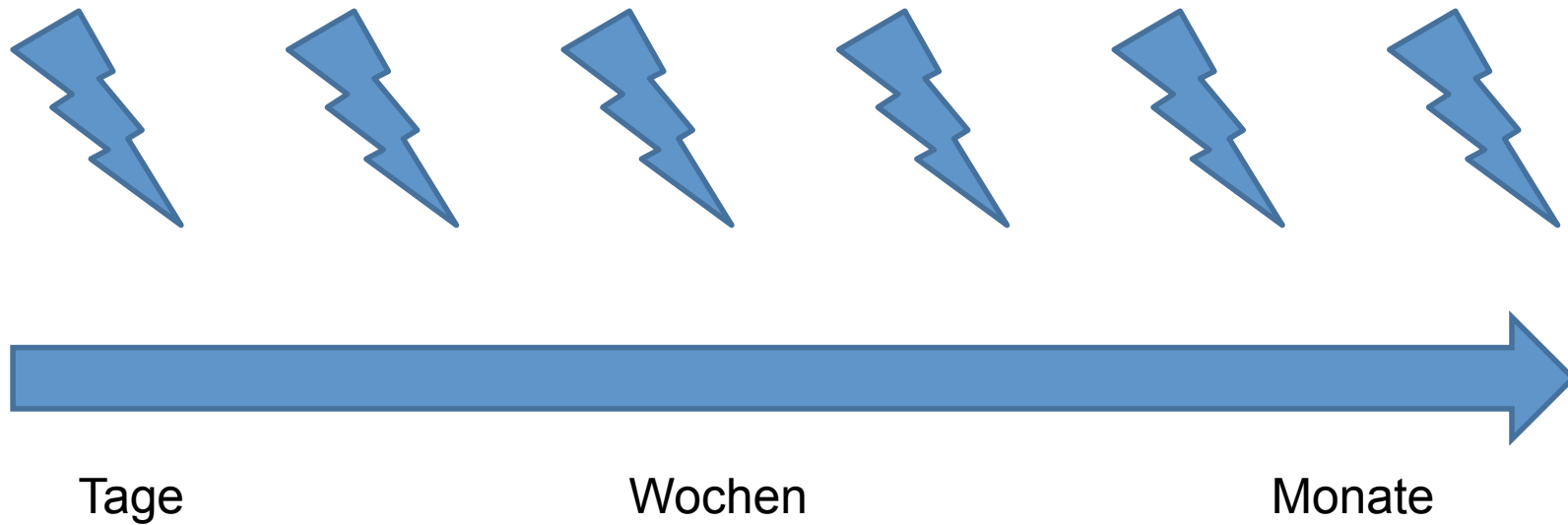
Schädigende Handlungsmuster



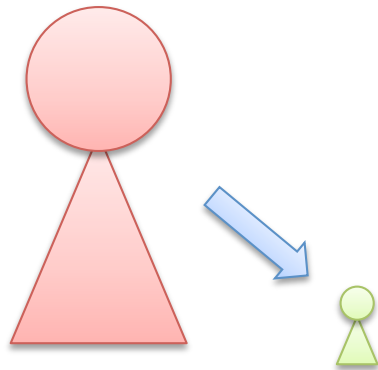
Drei Äußerungsformen (vgl. Scheithauer et al., 2003):

- 1. physisches Mobbing**
körperliche Übergriffe jeglicher Art wie Treten, Schubsen oder Schlagen
 - 2. verbales Mobbing**
z. B. Verspotten, Beleidigen, Beschimpfen, Auslachen, Drohen
 - 3. relationales/beziehungsbezogenes Mobbing**
intendierte Schädigung der sozialen Reputation einer Person, etwa durch Ausgrenzungen, Ignorieren, Verleumdungen, Gerüchte verbreiten oder Manipulationen im sozialen Umfeld
- **Inhaltlicher Bezug des Mobblings**
fremdenfeindlicher oder sexistischer Hintergrund

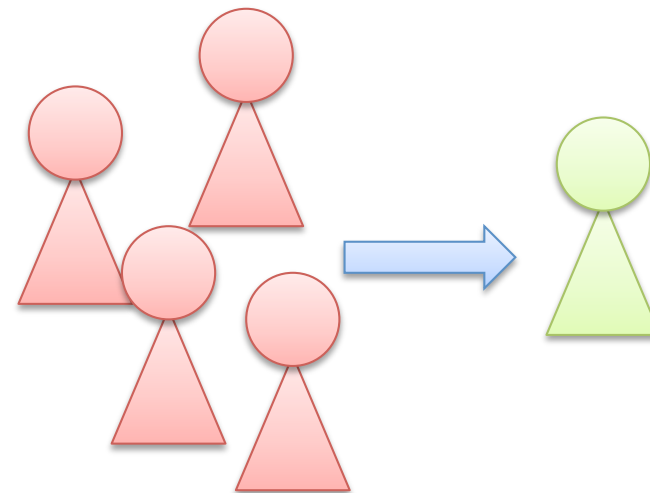
Wiederholung und langer Zeitraum



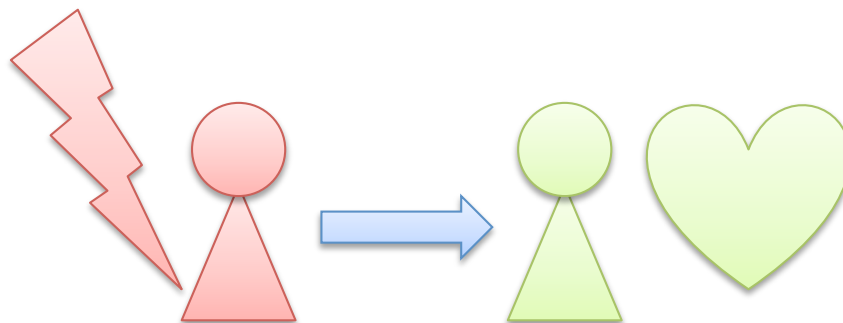
Kräfteungleichgewicht



Stark gegen schwach



Viele gegen einen

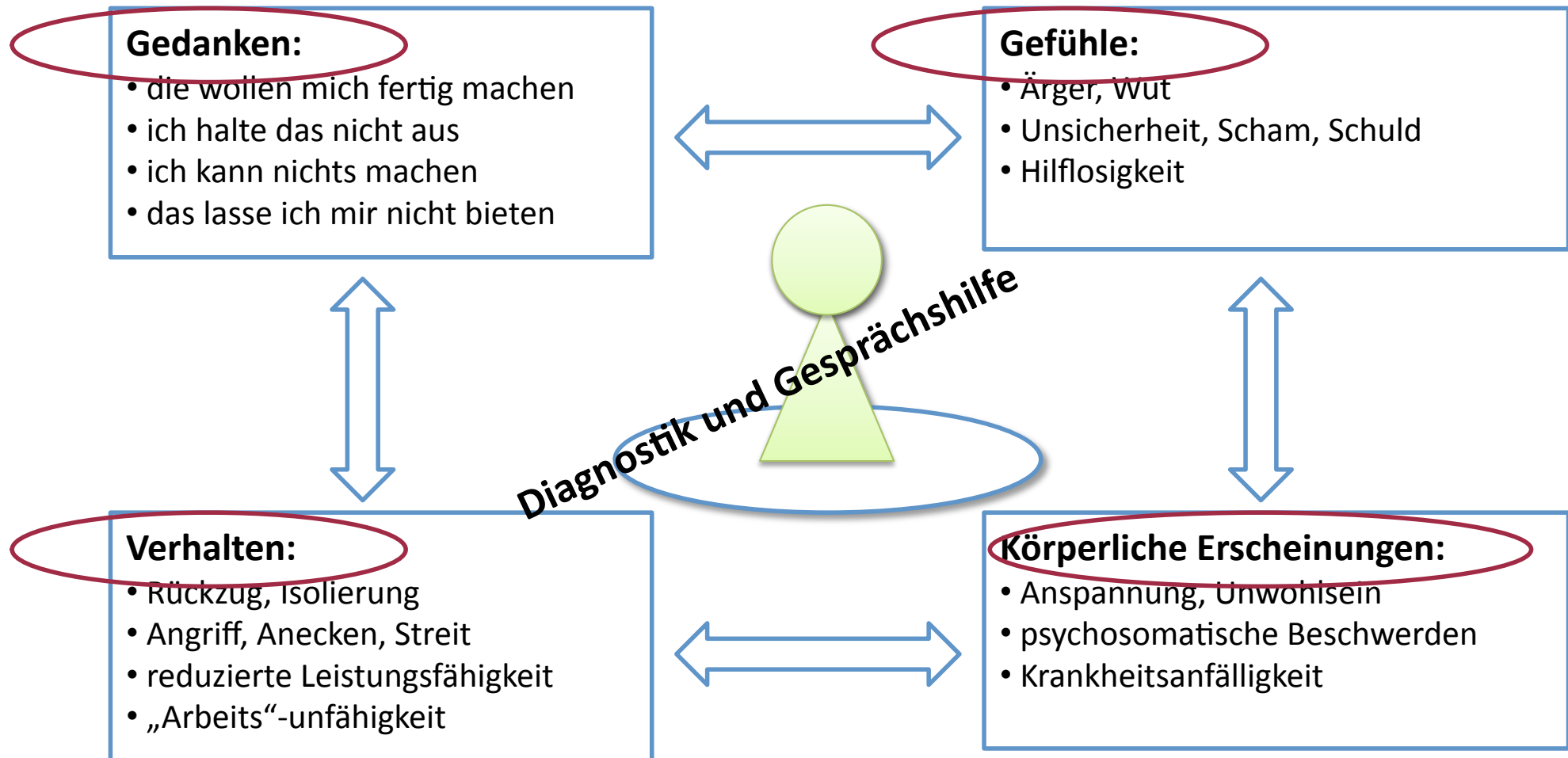


Aggressiv gegen sanft

Verbreitung

- Rangliste:
 - Verbale Formen
(Hänseln, Schlechtmachen oder Beschimpfungen)
 - Indirekte Formen
(Gerüchte verbreiten, Ausgrenzen u.ä.)
 - Nonverbale Formen
(z.B. abwertende Gesten)
 - Physische Formen
(z.B. Schlagen)
- Anteil von Mobbingopfern und Tätern: 5-10%

Auswirkungen



Mobbingbrille

- Orientierungsfrage:

„Was könnte ich sehen, was mitbekommen, wenn ich durch diese Brille schaue?“



Blick durch die Mobbing-Brille

(Blum / Beck 2010)

- **Mobbing-Handlungen:**
Welche gegen den Schüler gerichteten Handlungen und Aktionen kann ich beobachten?
- **Mobbing-Signale:**
Welche Verhaltens- und körpersprachlichen Veränderungen fallen mir auf?
Welche Veränderungen im Bezug auf die Position in der Gruppe sind erkennbar? Wie ist es um die Gesundheit und die schulischen Leistungen des Kindes bestellt?
- **Informationsquellen:**
Welche Informationen sind mir zu Ohren gekommen? Über wen oder welche andere Quelle habe ich erfahren, dass es einem Schüler möglicherweise nicht gut geht? Welche weiteren Personen könnte ich noch fragen?

Spektrum der Mobbing-Handlungen

(Blum / Beck 2010)



- Körperliche Attacken
- Psychische Angriffe
 - Verbal
 - Nonverbal
- Angriffe auf das Ansehen
- Angriffe auf die sozialen Beziehungen
- Angriffe auf das Eigentum
- „Cyber-Mobbing“

Signale

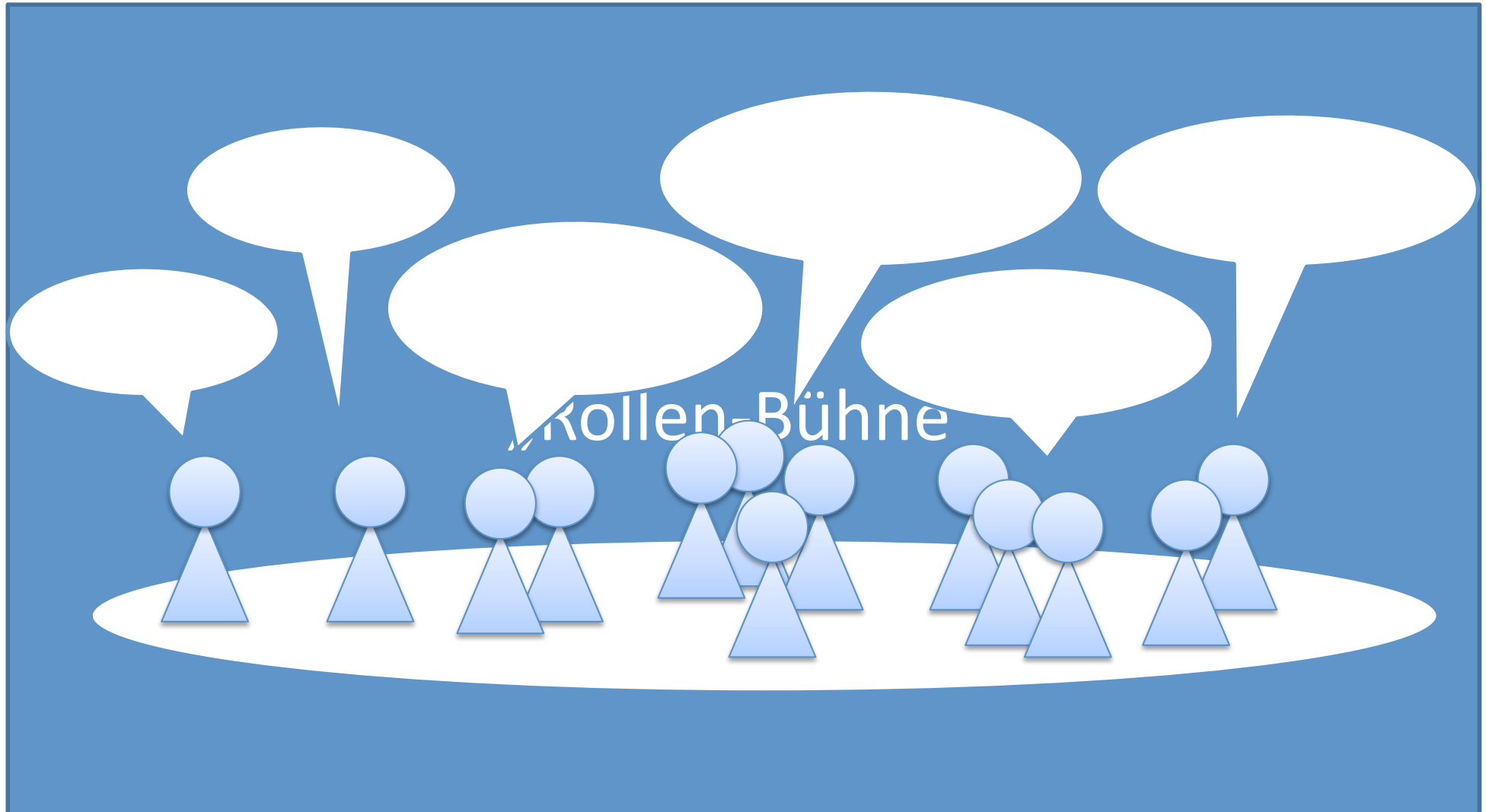
(vgl. Blum / Beck 2010)

- Verhaltensänderungen
 - Rückzug
 - Aggressivität
 - Leistungsabfall
- Körperliche und psychische Reaktionen
 - Konzentrationsprobleme, Lernstörungen, Antriebslosigkeit, Angst, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Schlaflosigkeit, Kopf- und Bauchschmerzen, ...
- Anpassungsversuche
- Vermeidungsverhalten
- Sicherheit / Schutz suchen
- Isolierung/Ausgrenzung
 - Gruppenarbeit, Pause, Sport
- Geringer Klassenzusammenhalt oder nur Gemeinschaftsgefühl, das aus gemeinsamen Feindbildern besteht
- Ausweichen, wenn über Klassenprobleme diskutiert wird
- Hämisches Lachen über Fehler
- Geringe Bereitschaft zu Klassenaktivitäten
- Fehlen und Beschädigung von Schulsachen
- Fehlzeiten und Schulverweigerung
- Dominanz von Schülern mit aggressivem Verhalten und geringer Sozialkompetenz

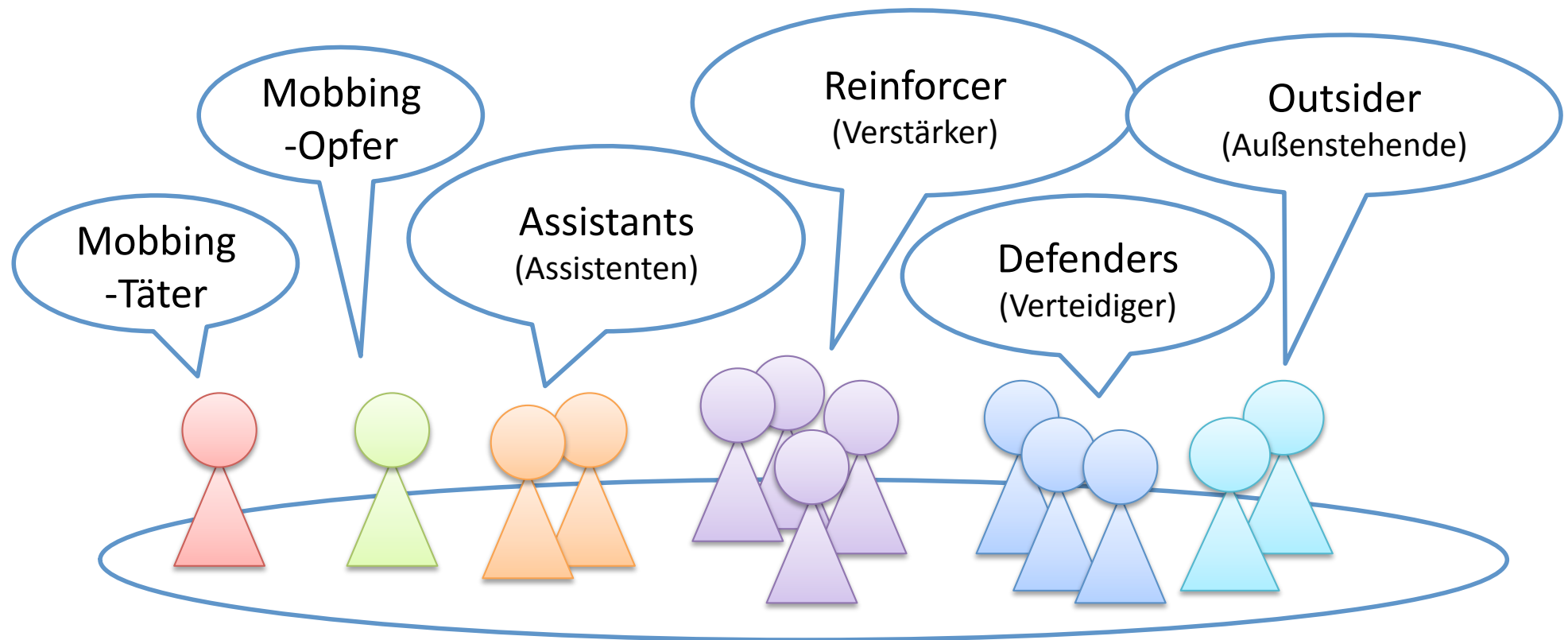
Informationsquellen

- Wer berichtet?
 - Die Betroffenen selbst
 - Mitschülerinnen und Mitschüler
 - Eltern und Familienangehörige
- Wo können Sie mehr erfahren?
 - Kolleginnen und Kollegen
 - Schulsozialarbeiterinnen
 - Weiteres Personal der Schule
 - Außerschulische Einrichtungen
 - Schulische Gremien

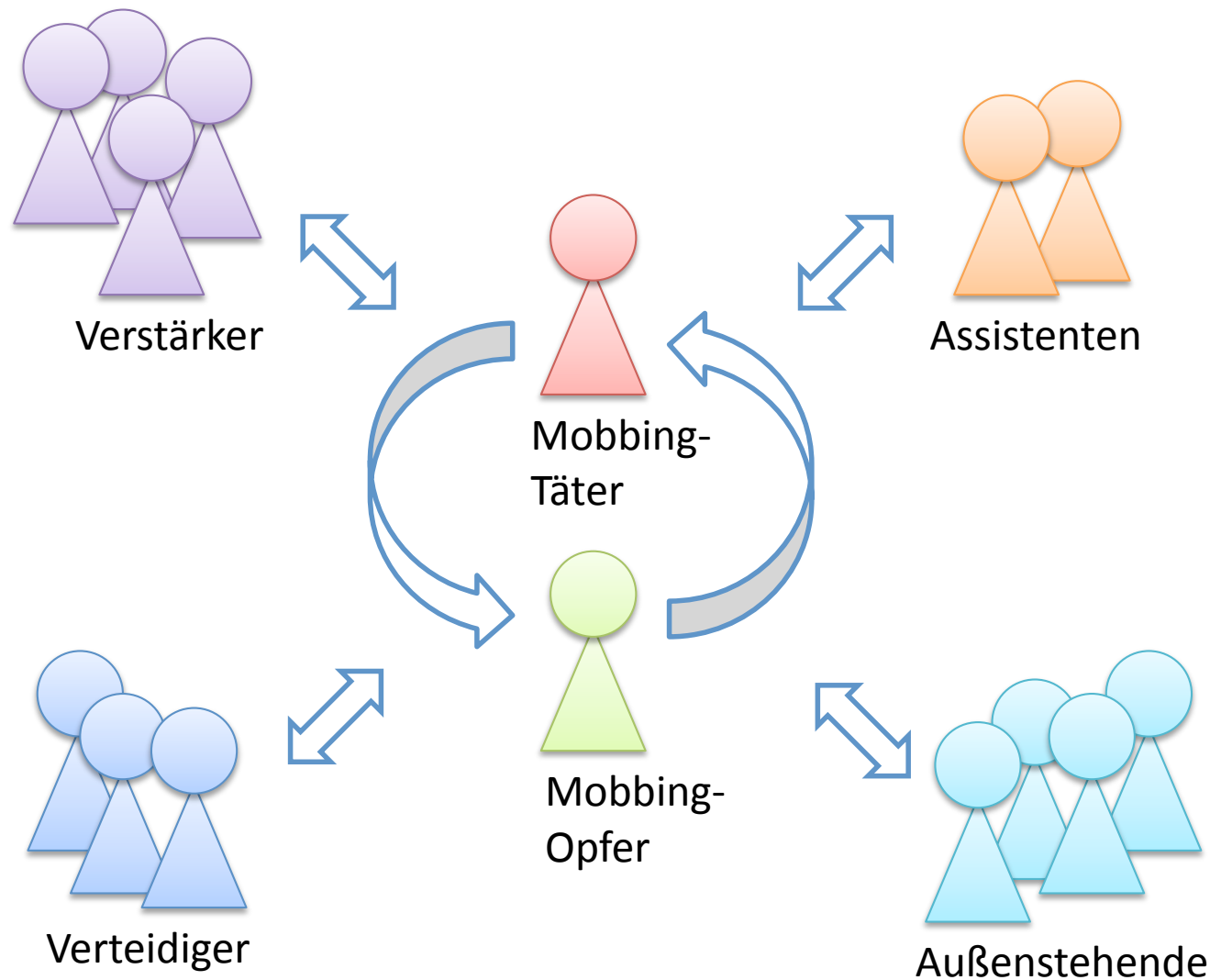
Rollenzugehörigkeit (Salmivalli et al. 1996)



Rollenzugehörigkeit (Salmivalli et al. 1996)

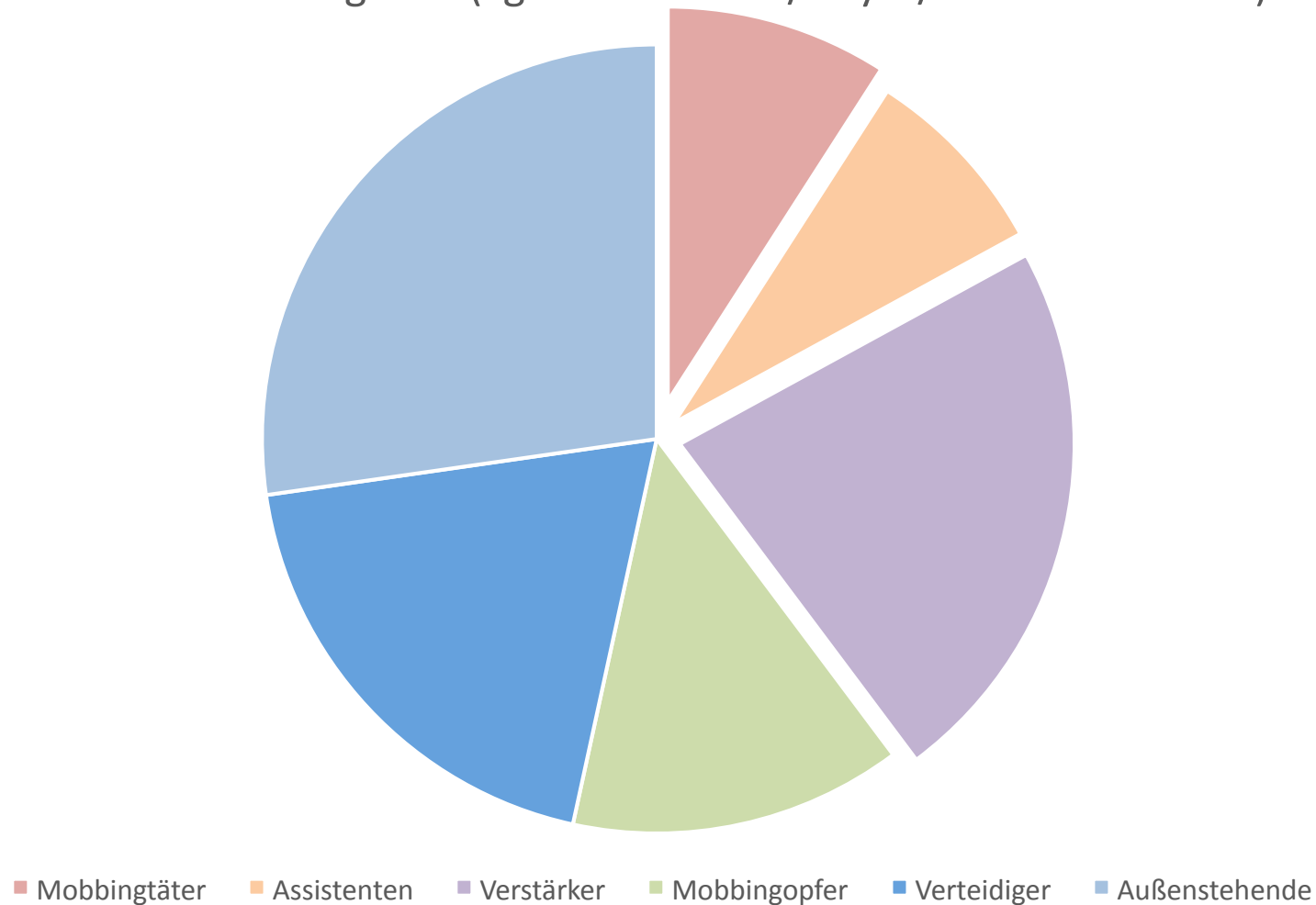


Rollenzugehörigkeit (nach Salmivalli et al. 1996)




Rollenverteilung

Rollenverteilung in % (vgl. Scheithauer/Hayer/Petermann 2003)



Rollenzugehörigkeit (Salmivalli et al. 1996)



Sie müssten mal
da sein, wenn
Sie nicht da sind!

Kevin, 5. Klasse

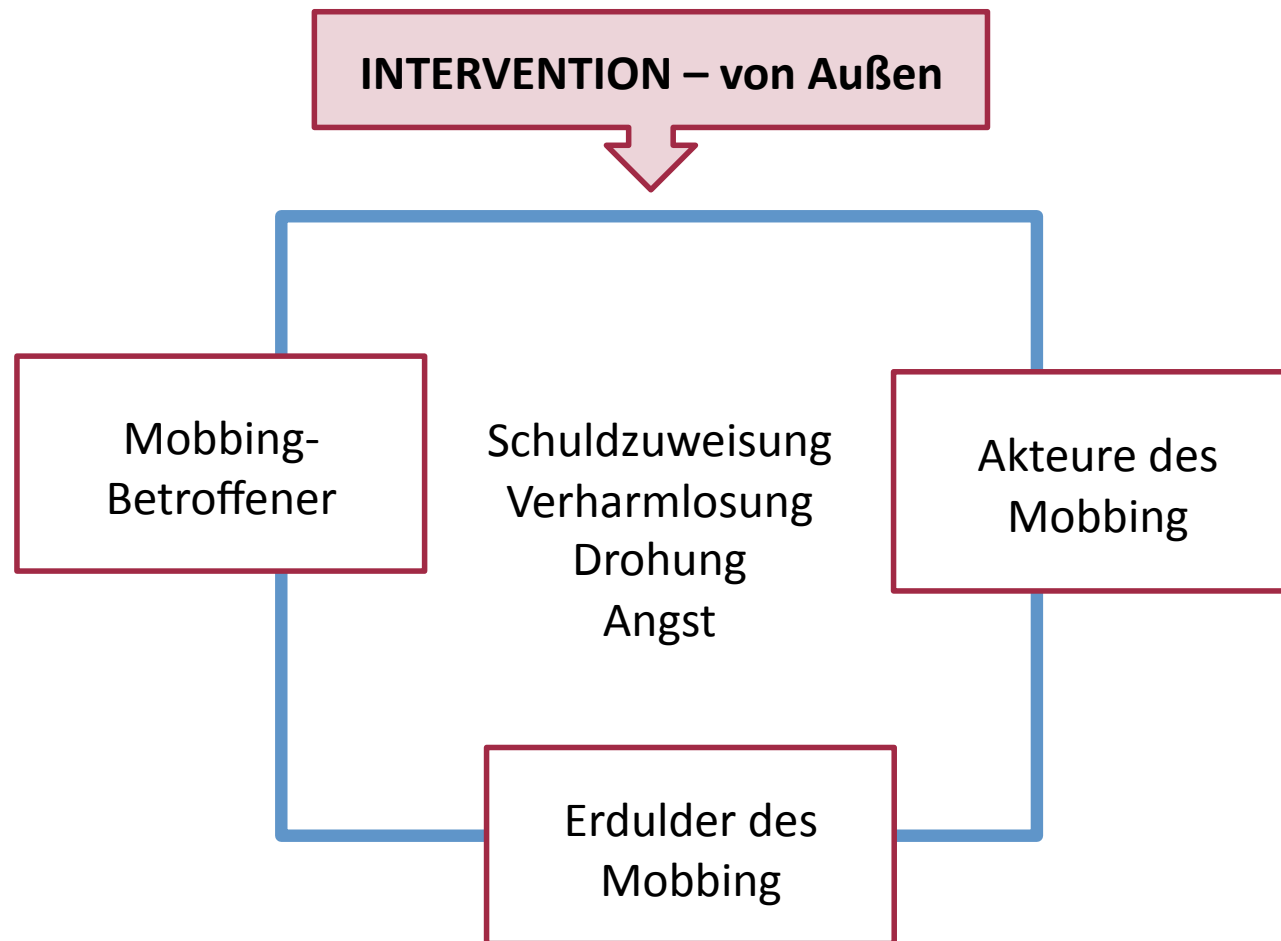
Oft ein  Spiel hinter
der Bühne!!!



No Blame Approach



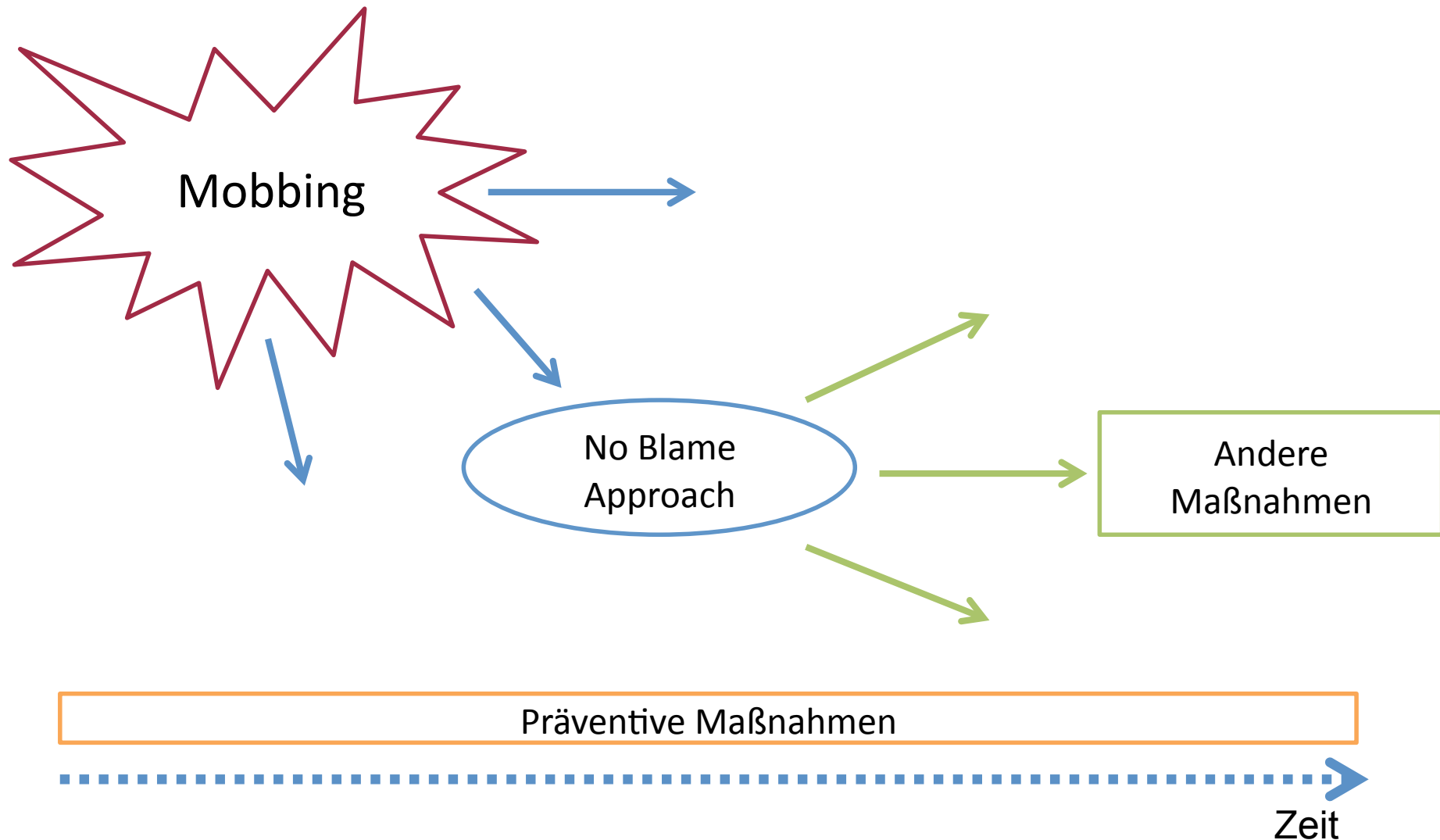
Mobbing System



No Blame Approach

- ... ein Interventionsansatz für akute Situationen trotz präventiver Maßnahmen.
- ... eine Handlungsorientierung für Personen, die mit Kinder- und Jugendgruppen arbeiten.
- ... arbeitet lösungsorientiert.
- ... wirkt ohne Schuldzuweisung und Bestrafung.
- ... kann mit anderen Maßnahmen verbunden werden.

No Blame Approach



Vorgehensweise

1

Gespräch mit gemobbten Schülern

- Vertrauen / Zuversicht
- Einverständnis, Vorgehen

2

Bildung einer Unterstützergruppe (ohne Mobbing-Betroffenen)

- Akteure des Mobblings
- Rest der Schülerschaft

Ziel der Unterstützergruppe:

- » Ideen / Maßnahmen entwickeln zur Verbesserung der Situation
- » Ideen der Unterstützung

Vorgehensweise

3

Nachgespräche

- Vertrauen / Zuversicht
- Einverständnis, Vorgehen

Gespräch mit dem Mobbing-Betroffenen

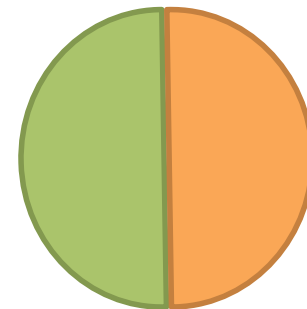
- Ziel
 - Schüler für NBA gewinnen
 - Zuversicht vermitteln
 - Unterstützerguppe bilden
- Vorab
 - 30-45 min. Dauer
 - geeigneter Zeitpunkt
 - Hintergrundinformationen
 - Rahmen

Gespräch mit dem Mobbing-Betroffenen

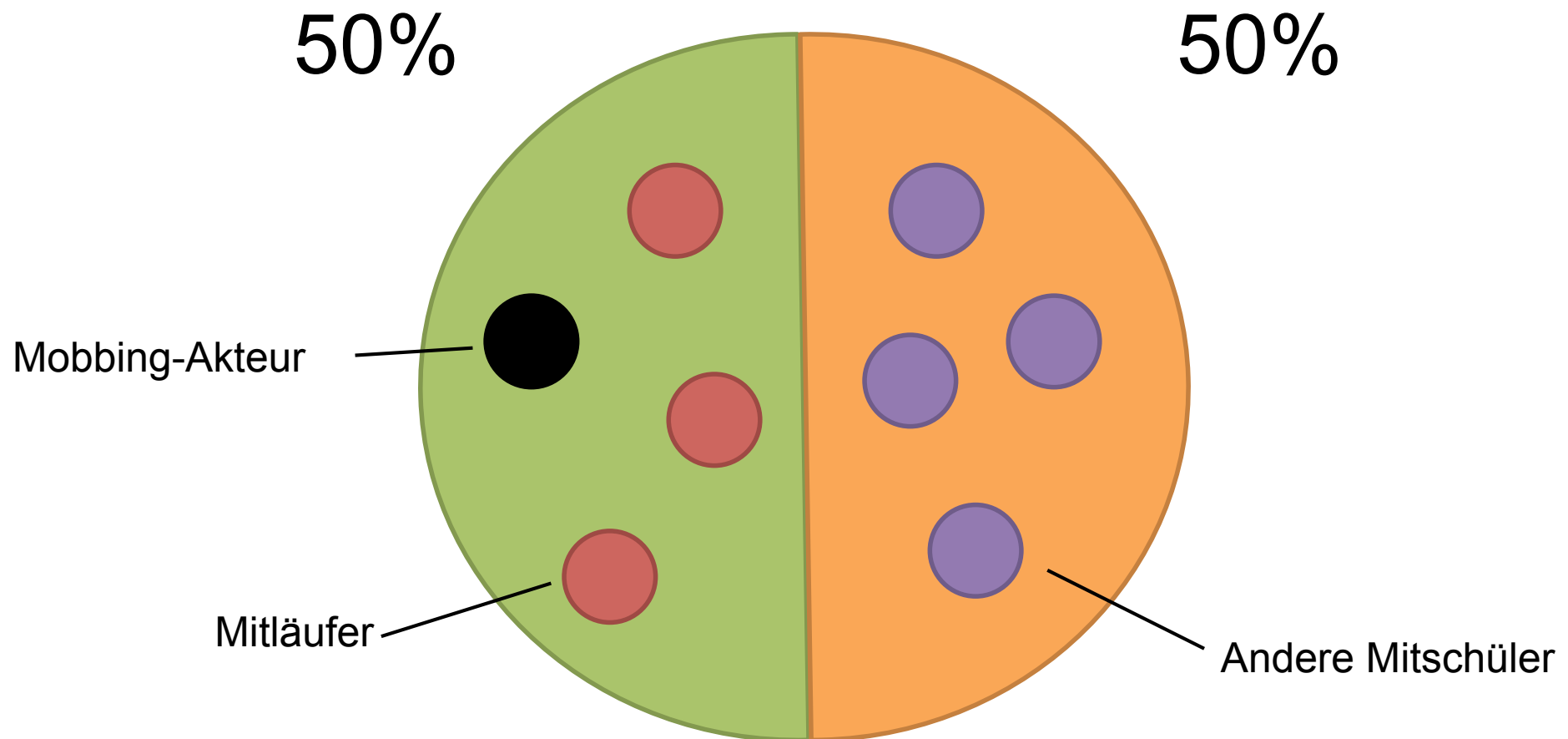
- Gesprächseinstieg
 - „Ich freue mich, dass du gekommen bist!“
- Beobachtungen mitteilen
 - „Mir ist aufgefallen, dass...“
- Situation / Befindlichkeiten erfragen:
 - „Fühlst du dich wohl hier an unserer Schule?“
- Veränderungswunsch erfragen
 - „Möchtest du, dass sich deine Situation verbessert?“

Gespräch mit dem Mobbing-Betroffenen

- Vorgehen schildern:
Unterstützergruppe erklären, Betroffenen entlasten und Sicherheit geben
- Mitglieder der Unterstützergruppe erfragen, Einverständnis einholen
- Klären, was vertraulich bleiben soll
- Termin für das Nachgespräch in 8-14 Tagen –
„Bis dahin musst du nichts tun. Beobachte einfach, was sich verändert!“



Unterstützergruppe



Gespräch mit der Unterstützerguppe

- Ziel
 - Schüler dafür gewinnen, die pädagogische Fachkraft zu unterstützen
- Vorab
 - Einladung (persönlich, schriftlich)
 - Zeitpunkt während Unterricht
 - eigene Haltung

Gespräch mit der Unterstützerguppe

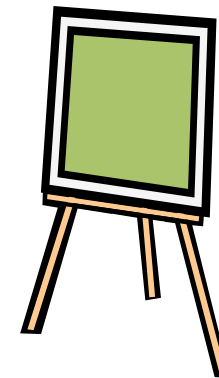
- Gesprächseinstieg
 - Persönlich, namentlich
 - Kontakt aufbauen
 - „Danke, dass ihr gekommen seid!“
- Überleitung
 - „Ihr habt euch sicherlich gefragt, wieso...“
 - ... weil ich eure Hilfe brauche!“
- Problemschilderung
 - „X geht es nicht so gut“
 - „X ist in der letzten Woche nicht zur Schule gekommen.“

Gespräch mit der Unterstützerguppe

- Persönliche Betroffenheit / Interesse ausdrücken
-> ICH-Form
 - „Ich mache mir Sorgen... .“
 - „Ich bin erschrocken... .“
 - „Mir ist wichtig... .“
 - „Ich will, dass sich das ändert!“
- Ansprache der Helfer / Experten:
 - Fähigkeiten / Kompetenzen der Helfer benennen
 - „Ich bin überzeugt, dass ihr mir helfen könnt!“
 - „Ihr kennt eure Klasse am besten!“

Gespräch mit der Unterstützerguppe

- Bei Vorwürfen und Beschuldigungen:
 - nicht darauf eingehen
 - Blick nach vorne
 - „Es geht darum zu schauen, wie die Situation verbessert werden kann.“
- Ideen entwickeln (Flipchart)
 - sammeln und visualisieren
 - möglichst alle einbeziehen
- Wertschätzung / Zuversicht
 - „Danke für eure Unterstützung!“
 - „Ich vertraue darauf, dass ihr das schafft!“
- Nachgespräche vereinbaren
 - in 10-14 Tagen, einzeln



Nachgespräche

- mit Mobbing-betroffenem/r SchülerIn
 - einzeln
 - 10-20 min
 - nach 8-14 Tagen
- Fragen:
 - „Wie geht es dir jetzt?“
 - „Wie hat sich die Situation für dich verändert / verbessert?“

Nachgespräche

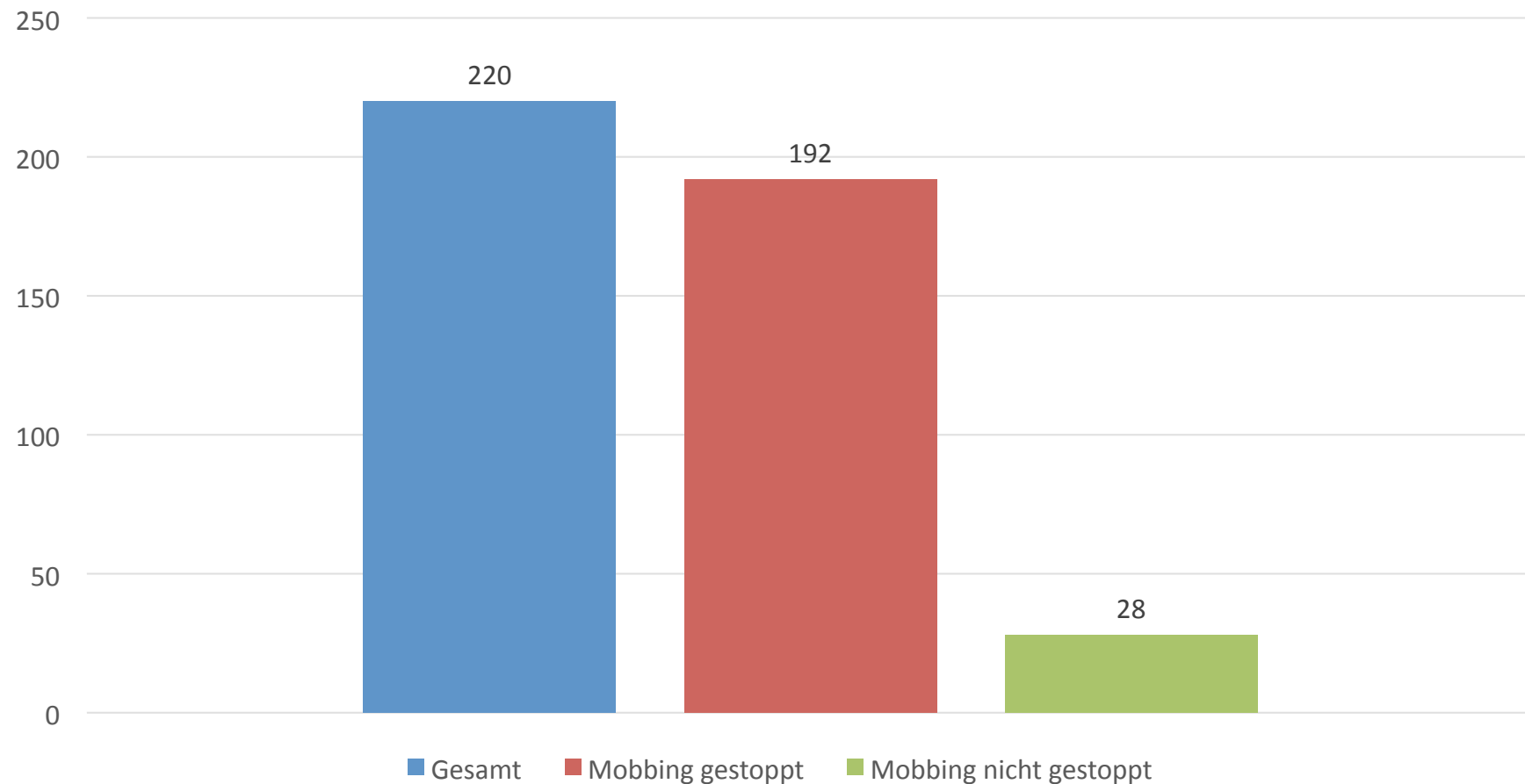
- mit Mitgliedern der Unterstützerguppe
 - einzeln
 - 5-7 Minuten
 - nach 10-14 Tagen
- Fragen:
- „Was hast du beobachtet?“
- „Was denkst du, wie es X jetzt geht?“

-> anschl.:

Entscheidung über weitere Vorgehensweise

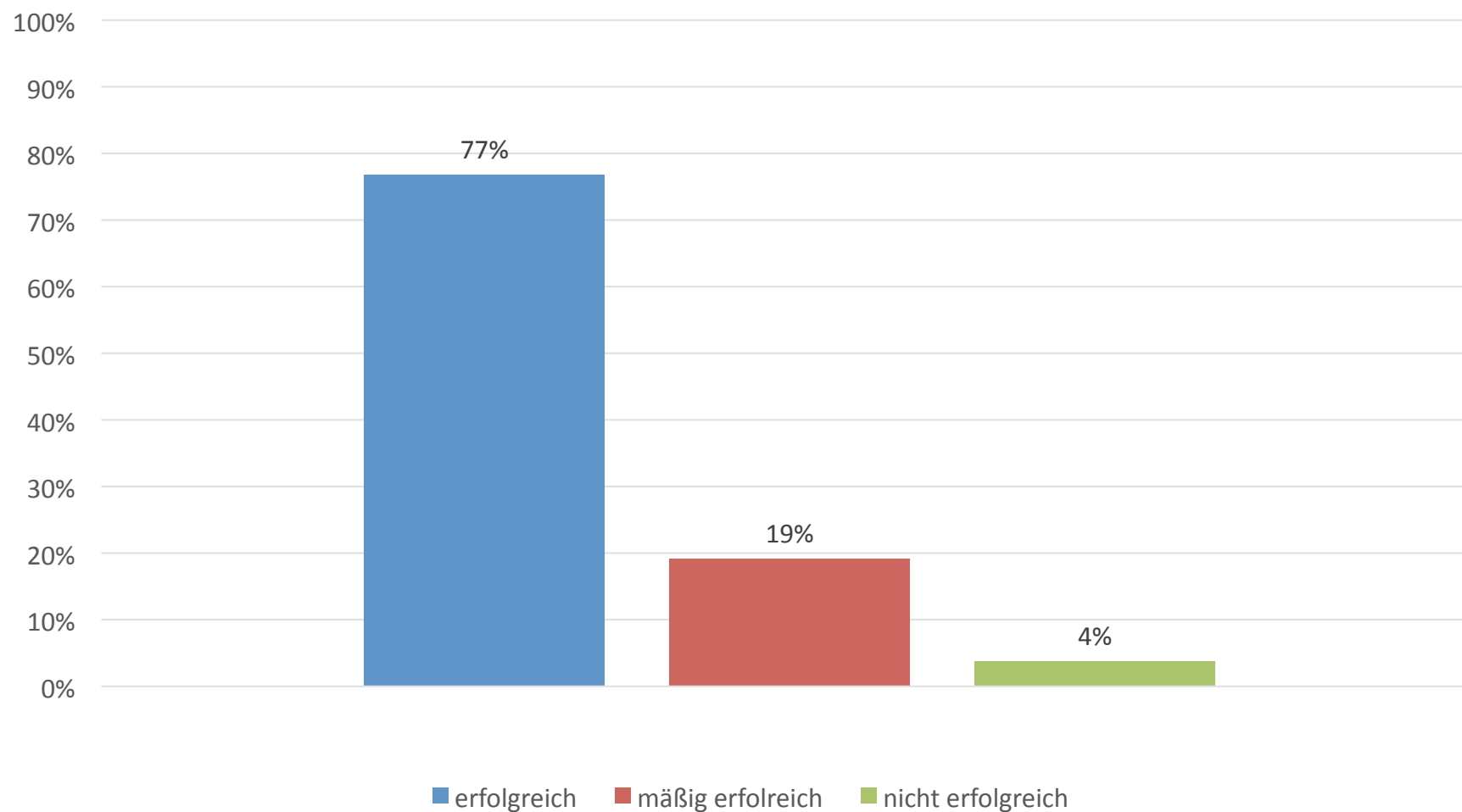
Wirksamkeit I

Erfolg der Interventionen bezogen auf die Gesamtzahl der Anwendungen



Wirksamkeit II

Wie hoch schätzen Sie den Erfolg Ihrer Intervention ein?



Übergreifende Prinzipien und Leitlinien beim Umgang mit Mobbingphänomen

1. Sensibilisierung:

durch Sensibilisierungsarbeit sollen Schüler, Lehrer und Eltern mehr über das Mobbingphänomen lernen. Dadurch sollen sie motiviert werden, etwas dagegen zu unternehmen.

2. Handlungsfähigkeit der Lehrpersonen stärken:

jede Arbeit gegen Mobbing soll zuallererst die Lehrkräfte stärken und befähigen, Mobbing entgegenzuwirken.

3. Offene und direkte Kommunikation ohne Schuldzuweisung:

offene Kommunikation bedeutet, über das Problem zu sprechen, nach Lösungen zu suchen und die Verantwortung für die Lösung gemeinsam zu übernehmen.

Übergreifende Prinzipien und Leitlinien beim Umgang mit Mobbingphänomen

4. Grenzen setzen und handeln:

Schüler brauchen klare Grenzen, d.h. Erwachsene müssen bereit sein, Stellung zu beziehen, einzugreifen und konsequent zu reagieren.

5. Die Nicht-Betroffenen einbeziehen:

durch die Einbeziehung der nicht direkt betroffenen Schüler werden Ohnmachtsgefühle überwunden und Zivilcourage erlernt.

6. Zusammenstehen:

je mehr Personen gegen Mobbing wirken, desto effizienter ist die Arbeit. Zu empfehlen ist eine „Anti Mobbingstrategie“ oder eine „Anti Mobbing Charta“.

Prävention - Klassenebene

- Qualität der Lehrer-Schüler Beziehung
- Ermöglichen von sozialem Lernen
- Vermittlung von positivem Leistungs- und Selbstkonzept
- Unterrichtsgestaltung (kooperative Lernformen)
- Positive Lernatmosphäre
- Klare Regeln / Werte aufstellen lassen und durchsetzen
- Kooperation und gemeinsames Konzept der Unterrichtenden
- Positive gemeinsame Aktivitäten/Projekte
- Wandertage, Ausflüge, Klassenfahrten mit dem Fokus: Kooperation oder Klassenklima
- Regelmäßige Klassengespräche („Klassenrat“, „Anti-Mobbingrat“) evtl. mit Verträgen gegen Mobbing
- Klare Kommunikationswege
- Aufklärung (Was ist Mobbing? Wie funktioniert es? Was kann ich tun?)
- ...

Prävention - Schulebene

- Kultur des Eingreifens
- Hausordnung – Klare Sanktionen
- Patenkonzept
- Schülerbeteiligung
- Elternbeteiligung
- Kooperation Lehrer/Eltern/Schüler
- Kombination mit anderen Präventionskonzepten
(Ich, Du, Wir; ProPP, Klasse 2000)
- Schulhofgestaltung
- Pausenkontrollen
- **Stärkung der professionellen (!)
Kommunikationskompetenzen
von Lehrkräfte**
- ...

Präventionsprogramm



Projektwoche

	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag
1. Std.	Begrüßung Projektziel Einführung von Regeln	Begrüßung IAS: Berührungsimpuls	Begrüßung IAS: Mexikanische Welle	Gemeinsames Frühstück	Begrüßung Elternnachmittag vorbereiten
2. Std.	Film: „Schulweg in die Angst“	Film: „Mobbing - ohne uns“	IAS: Du siehst für mich	IAS: Duo-Bild	Film: Gemeinsam gegen Mobbing
3. Std.	ansehen und besprechen	ansehen und besprechen	IAS: Rollenspiele zum Feedback	Übung:	parallele Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none">• Ausstellung• Forumtheater• Bildergeschichte• Übungen für Eltern vorbereiten• Essen vorbereiten• Plakate malen• Frage- und Antwortspiel entwickeln
4. Std.	IAS: Wer ist in meiner Klasse?	Was wir brauchen, um friedlich miteinander umzugehen	IAS: Feedback geben und nehmen	FORUM-Theater: Konflikte klären	
5. Std.	Unser Umgang miteinander:	IAS: Gruppenknäuel	Übung: Lehrkraft gesucht	Klassenregeln aufstellen	
6. Std.	Das wünschen wir uns (mit Tafelbild)	Wie wir unsere Unterrichtspausen gestalten können	Postfächer basteln	Wie man Streit klären kann: Ansprechpartner für Streitfälle wählen	
7. Std.	Idealvorstellung prüfen	---	Postfächer in Betrieb nehmen	---	Generalprobe und Abschluss der Projektwoche
nach- mittags	---	---	---	---	Elternnachmittag



Präventionsprogramm

[FAIRPLAYER](#)[SCHÜLER](#)[ELTERN](#)[SCHULE](#)[MEDIATHEK](#)[PRESSE](#)[NEWS](#)[KONTAKT](#)

FAIRPLAYER:

GEGEN GEWALT AN SCHULEN UND FÜR SOZIALE KOMPETENZ!

Mobbing und andere Formen von Gewalt treten auf in der Schule, in der Freizeit, im Internet. Davon betroffen sind viele – mehr als jeder zehnte Schüler ist mindestens einmal wöchentlich Opfer von Mobbing oder ist selbst an Mobbing beteiligt. Jeder von uns kann etwas dagegen tun! Nämlich hinsehen, eingreifen, helfen. Schlicht: Rückgrat und Zivilcourage beweisen. Füreinander. Miteinander. Genau das ist das Ziel von FAIRPLAYER: Menschen dazu bewegen, Verantwortung, Toleranz und Fairplay zu zeigen, entsprechend zu handeln und Vorbild für andere zu sein. Einzugreifen, wenn es notwendig ist. Eben: Ein FAIRPLAYER zu sein – oder zu werden!

Partner die FAIRPLAYER aktiv unterstützen:



DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

Freie Universität



Berlin

[FAIRPLAYER.
MANUAL](#)[FAIRPLAYER.
SPORT](#)[FAIRPLAYER.
AUSZEICHNUNGEN](#)[FAIRPLAYER.
FORTBILDUNG](#)[FAIRPLAYER.
VORSTAND](#)

Planvolles Vorgehen

- Beobachtungen mitteilen, fragen und zuhören
 - Achtung: Umgang mit Emotionen (Wut, Ärger, Hilflosigkeit, Scham, ...)
- Plan erstellen
 - Immer mit Zustimmung des Kindes/des Jugendlichen
 - Zuversicht vermitteln
- Aktiv werden
 - Kooperatives und abgestimmtes Vorgehen
- Nachfragen

Was Eltern nicht tun sollten

- Mit den **Eltern** der Täter sprechen
- Mit den **Tätern** sprechen
- **Schuldzuweisungen** an das eigene Kind
- **Ausfragen** oder „Verhören“
- **Rechtstaatliche** Mittel als erster Schritt
- Entscheidungen **ohne** das Kind
- Das Kind überstürzt von der Schule **abmelden**
- **Ratschläge**: Gut gemeint ist nicht immer gut!

Tipps

- Gemeinsam Lösungen entwickeln und nächste Schritte absprechen
- Aufmerksam sein, zuhören und gelassen sein (oder so wirken)
- Mit der Schule reden und gemeinsam Strategien verabreden
- Am Ball bleiben
- Wenn nichts passiert: Klassen- oder Schulwechsel in Betracht ziehen
- Das Kind stützen - Ressourcen

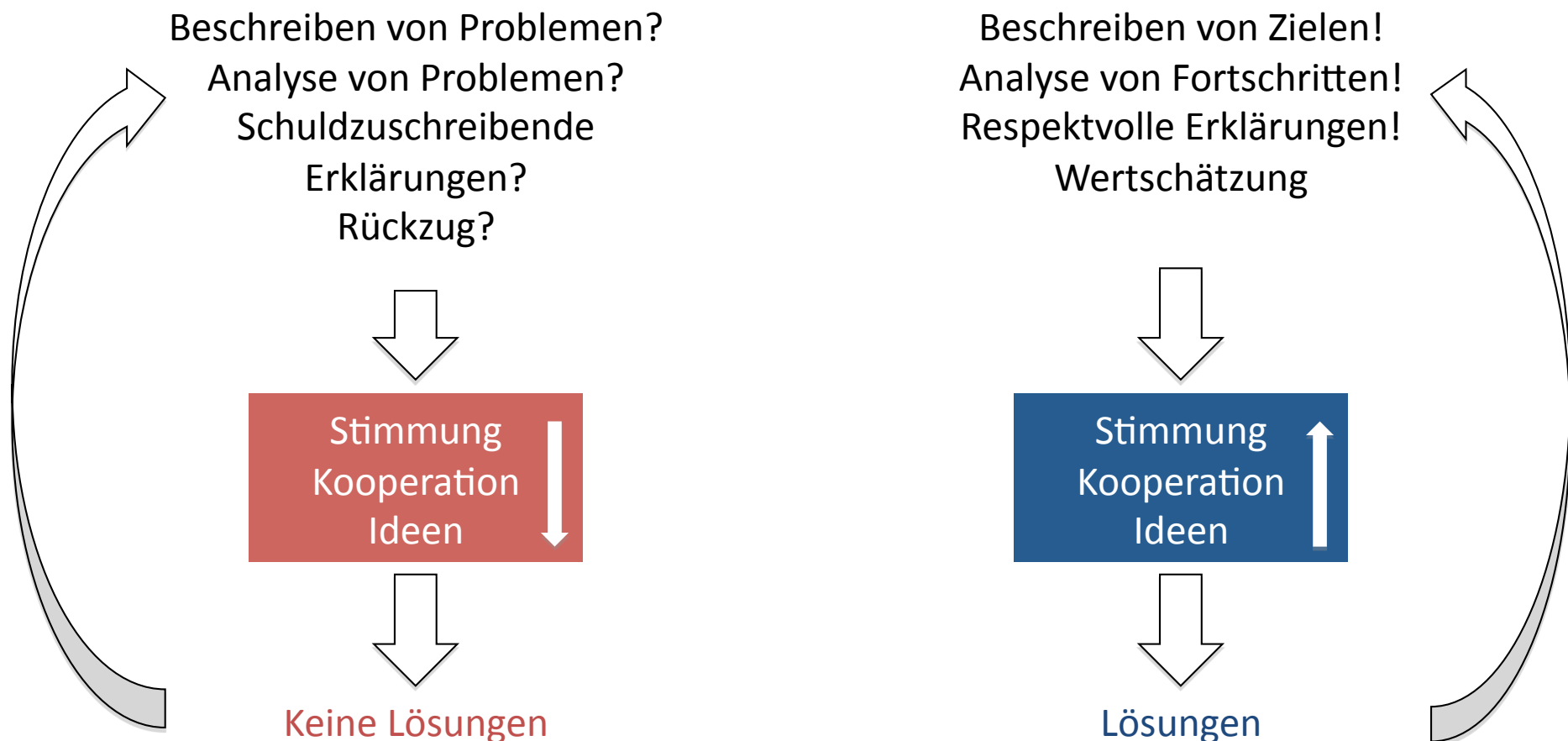
Gespräch mit Lehrkraft

- Das Gespräch mit dem Lehrer sorgfältig vorbereiten.
 - Erwartungen und Ziele, Stichworte, ...
- Die Situation sachlich schildern
 - Schuldzuweisung auf jeden Fall vermeiden! Frage: was können wir tun, damit sich die Situation verbessert?
- Mit der Lehrkraft gemeinsam konkrete Strategien entwickeln und nächste Schritte planen
- Absprachen festhalten und am besten schriftlich fixieren (Wer macht was bis wann?)
- Nachgespräch vereinbaren

Lösungsorientierung



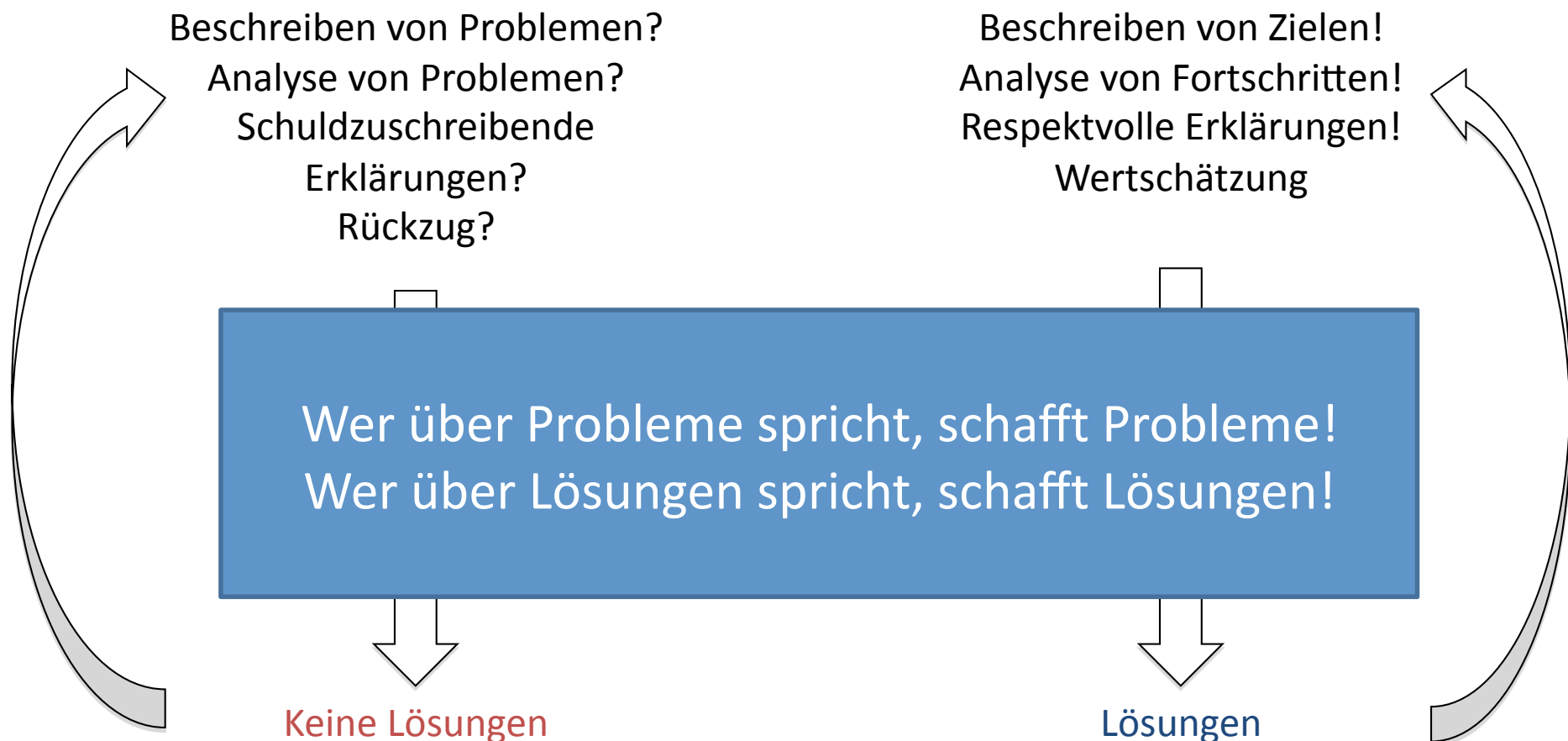
- Von der **Problemtrance** zur **Lösungstrance**



Lösungsorientierung



- Von der **Problemtrance** zur **Lösungstrance**



- [NummerGegenKummer - Kinder- und Jugendtelefon](#)
- anonym und kostenlos erreichbar unter: Tel. **0800 - 111 0 333** (Mo - Sa 14-20 Uhr)
- zusätzlich bundesweit über Festnetz und Handy erreichbar unter: **116 111**
- [Mobbing - Schluss damit!](#) - Infos, Chat und Forum bei Mobbing und Cybermobbing (<http://mobbing-schluss-damit.de/>)

- [Mobbingberatung](http://mobbingberatung-bb.de/) - den Weg aus dem Mobbing sehen und gehen (<http://mobbingberatung-bb.de/>)
- Save-Me-Online.de - Emailberatung bei Mobbing und fiesen Anmachen im Netz
- Juuuport.de - Hilfe und Informationen zu den Themen Internet, Handy und Computerspielen

Tipps zum Weiterlesen

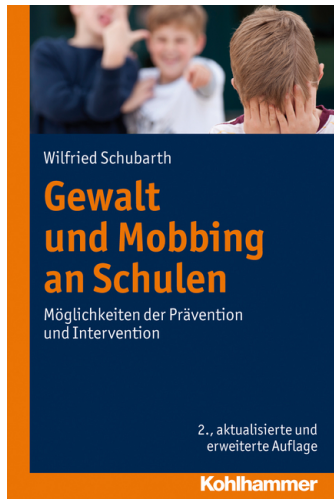


Huber, A. A. (2011). *Anti-Mobbing-Strategien für die Schule* (1st ed.). Köln: Carl Link.



Blum, H., & Beck, D. (2012). *No Blame Approach* (3rd ed.). Köln: fairaend.

Tipps zum Weiterlesen



Schubarth, W. (2012). *Gewalt und Mobbing an Schulen* (2nd ed.). Stuttgart: Kohlhammer.

Anti-Mobbing-Strategien in der Schule

Vielen Dank!